



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

OSCAR, der trinationale Schülerwettbewerb im Architekturmodellbau 2020 – 13. Ausgabe

REGELWERK & THEMA 2020

« Das Wohnen der Zukunft | Habiter le futur »



Jedes Jahr organisiert das Europäische Architekturhaus – Oberrhein einen trinationalen Schülerwettbewerb im Architekturmodellbau. Dieser findet in enger Zusammenarbeit mit seinen Partner/-innen (Architektenkammern, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW, Académie de Strasbourg und dem Crédit mutuel) statt. Der Wettbewerb richtet sich an alle Schulklassen, vom Kindergarten bis zum Abitur/zur Matura, in der gesamten Oberrheinregion.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung:

- *Wohnen, was bedeutet das?*
- *Die Zukunft ist schon morgen!*
- *Von der traditionellen Bauweise zum Open source!*
- *Biomorphismus und nachgebaute Natur*
- *Die Utopie ist so nah...*
- *Smart City, Utopie oder Dystopie?*
- *Global denken/lokal leben?*

Artikel 1: Denkansätze

- *Mobilität und Nähe*
- *Nachhaltigkeit und Vielfalt*
- *Vielfalt und Großzügigkeit*
- *Ein Modell zum Darstellen und Überzeugen!*

Artikel 2: Anmeldungen und Teilnahmebedingungen

- Termine und Orte
- Praktische Hilfestellungen

Artikel 3: Erforderliche Bastelmaterialien und Hilfsmittel

Artikel 4: Abgabe der Projekte

Abgabetermine und -Orte

Artikel 5: Zusammensetzung und Entscheidungen der Jury

Artikel 6: Preise

Artikel 7: Preisverleihung

Artikel 8: Datenverarbeitung

Anhang:

- Anhang 1: Liste der Ansprechpartner/-innen
- Anhang 2: Anmeldeformular
- Anhang 3: Anfrage für einen Architekt/-innenbesuch
- Anhang 4: Bildrechte



Einleitung

Die UNO sagt voraus, dass in Zukunft 70% der Weltbevölkerung in großen, stark vernetzten Metropolen mit einer hohen Einwohnerdichte leben wird. Der schwierige Ausweg aus der Pandemie zeigt uns, wie zerbrechlich uns der unvernünftige Umgang im Spannungsfeld zwischen Natur und menschlicher Entwicklung macht. Die Ausgangssperre und die Kontaktbeschränkungen haben den Widerspruch zwischen der Tendenz zur Konzentration, die als unverzichtbar gilt, um den Raum- und Energieverbrauch zu reduzieren, und dem gesellschaftlichen Bedürfnis nach Freiräumen, mehr Grünflächen und Natur aufgezeigt. In beengten Wohnverhältnissen eingesperrt zu sein, wird schnell unhaltbar!

Wie bringen wir unser Zusammenleben im öffentlichen Raum – Arbeit, Verkehr, Freizeit, Geselligkeit – und unser Bedürfnis nach eigenem Raum in Einklang? Wie bauen wir Wohnungen um, sodass sie sich in Büros, Minifitnessstudios oder Studienräume verwandeln lassen? Wie können wir unseren Wunsch nach Gärten, Bäumen und lokaler Landwirtschaft mit einem unausweichlichen Platzverbrauch in Einklang bringen? Welche Träume haben wir für unsere zukünftige Wohnsituation?

Wohnen, was bedeutet das?

Das Wort "Wohnen" ist für Architekt/-innen sowohl eine Bereicherung als auch ein Alptraum, so umfassend ist seine Definition! Es geht im Zusammenhang mit dem Raum um die Beziehung des Körpers zu seiner Umgebung, die gemeinschaftliche Vorstellungskraft, die Nutzung, die Intimität und den geistigen Raum.

→ **Wohnen bedeutet, einen Ort zu besitzen:** Dabei kann es sich um ein Gebäude (eine Wohnung, ein Pavillon, ein Zelt usw.) oder eine Umgebung (auf dem Land, in der Stadt, am Meer, unter einer Brücke, usw.) handeln.

Man kann an einem mobilen Ort wohnen (ein Wohnwagen, ein Boot, eine internationale Raumstation o.ä.) oder jeden Tag an einem anderen Ort (als Nomade in einem Zelt, Geschäftsleute in Hotels oder Flüchtlinge in einem Lager usw.).

Tatsächlich kann man in seinem Leben auch all diese verschiedenen Arten zu Wohnen durchlaufen!

→ **Wohnen bedeutet, einen Ort zu beleben:** Man kann einen Ort durch die eigenen Aktivitäten auf unterschiedliche Weisen beleben, um alltägliche oder außergewöhnliche Handlungen zu vollbringen: die Wohnung, aber auch die Arbeitsstätten, die Geschäfte oder die für Freizeitaktivitäten, Austausch und Tourismus gedachten Orte werden nach der Dauer der Anreise gemessen: Mobilität ist heute das Herzstück des Wohnens.

→ **Wohnen bedeutet zusammenleben:** Der Wohnort ist ein sozialer Ort, der sich ständig weiterentwickelt. Seine Gestaltung führt zu Zusammenarbeit, Austausch, Bürger/-inneninitiativen oder zum Gegenteil, Interessenkonflikten und verhängnisvollen Entwicklungen für Mensch und Umwelt.

Die Zukunft ist schon morgen!

Der Vorteil der Zukunft ist, dass noch alles möglich ist! Architekt/-innen, Ingenieur/-innen, Designer/-innen, Landschaftsarchitekt/-innen, Städteplaner/-innen, jede und jeder von ihnen nutzt diese Gelegenheit, um der Fantasie freien Lauf zu lassen und die Lebensräume und Lebensweisen von morgen zu entwerfen.

Eine hochfuturistische Siedlung oder ein Ökodorf, 3D gedruckte Häuser oder Häuser aus Naturmaterialien wie Lehm, eine schwimmende Stadt in Autarkie oder Kapseln auf einer Mondbasis. Im Rahmen des Wettbewerbs können die Schülerinnen und Schüler kreativ werden und sich die Zukunft und unsere Lebensweise von morgen ausmalen!



Das Wohnen der Zukunft ist das Wohnen in der Natur?

Eine der möglichen Richtungen für das Wohnen der Zukunft ist die Rückbesinnung auf die Natur als Inspirationsquelle, da die derzeitigen Baumethoden oftmals mehr Probleme verursachen als lösen. Der Entwurf des Gebäudes, seine Struktur, die Verwendung von Materialien und ihre erfinderische Nutzung könnten miteinander harmonisieren und durch ihren Gebrauch das ökologische Gleichgewicht fördern.

- Verwendung von natürlichen Baumaterialien, minimaler ökologischer Fußabdruck
- Architektur aus Lehm, Bambus, Stroh, Holz usw.
- Wiederentdeckung der altbewährten Baumethoden
- Poetischer Erfindungsreichtum
- Nachhaltigkeit und Recycling
- Lokale Wirtschaft, Selbstbau, kooperativer Ansatz

Anupama KUNDOO ist eine indische Architektin, die für den Bau Technologien verwendet, die eine minimale Umweltbelastung darstellen. Auf der Suche nach visionären Lösungen für die großen Problematiken unserer Zeit beschreibt sie den Akt des Bauens als einen sinnlichen Prozess, der Wissen und Gemeinschaftsarbeit stärkt. Für das **Wall House Projekt in Auroville** oder das **Volontariat Home for Homeless Children Projekt in Pondichery** in Indien wurden beispielsweise ausschließlich lokale Materialien und kostengünstige Hybridtechnologien verwendet.



Simon VELEZ, der kolumbianische Architekt, setzt sich für eine angemessenere Architektur ein. Dabei ist Guadua-Bambus, eine in den kolumbianischen Tälern vorkommende Art, das von ihm am häufigsten verwendete Material. Dieses Material, das als Symbol für Armut und Vernachlässigung gilt, bietet als Baumaterial ungeahnte mechanische Vorteile und verwandelt sich zu "pflanzlichem Stahl". Bauwerke wie der **Zeri Pavillon** von der Weltausstellung 2000 in Hannover, die **Jenny-Garzon-Fußgängerbrücke** in Bogota oder das **Ökolodge in Guangzhou** gelten als Beweis dieser pflanzlichen Kraft.





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Der italienisch-amerikanische Architekt **Paolo SOLERI** (1919-2013) realisierte 1972 in der Wüste von Arizona "**Arcosenti**", ein auf seinem eigenem Konzept der "Arcology" (Architektur + Ökologie) basierendes Dorf aus Beton und Gusserde, ohne Klimaanlage oder Heizung, mit Solaranlagen und einer bronzenen Apsis, die auch im Sommer kühl bleibt.



Hassan FATHY, (1900-1989) ist ein aus Ägypten stammender Architekt, der für sein Modelldorf **Neu Gurna** in der Nähe von Luxor international berühmt ist. Mit dem Beginn des Projekts 1945 wurde es zu einem der weltweit ersten ökologisch nachhaltigen Realisierungen. Bei den Bauarbeiten, die 1952 eingestellt wurden, versuchte man die Verwendung lokaler Materialien ("Lehmziegel"), die volkstümliche Technik (Gewölbekonstruktionen), die Ziele des sozialen Zusammenlebens (mach es selbst und für alle) und eine Anpassung an klimatische Einflüsse mit moderner Architektur von damals zu verknüpfen.





Von der traditionellen Bauweise zum Open source!

Auf Naturbasis, ja, aber bitte mit High-Tech? Als Beispiel: Häuser aus Lehm, ja, aber mit einem 3D-Drucker hergestellt! Diese neue Technologie orientiert sich an der Natur und nicht umgekehrt. Die Verbindung zwischen Werkzeugen und Menschen wird stark vereinfacht: Baupläne, vom Haus bis zu den Möbeln, sind herunterladbar und anpassbar.

- Flexibilität
- Neuinterpretation des Einheimischen
- hybride Materialien und Verfahren

Die italienische Agentur WASP realisierte in Ravenna einen Bunker aus Erde, Wasser und Stroh, welche vor Ort gesammelt wurden. Diese erdbebenresistente Struktur wurde mit dem 3D-Drucker in einem Durchgang erbaut. **Eremo**, die Lehmhütte aus dem 3D-Drucker, ist besonders ökologisch und nachhaltig, da sie lokale Naturmaterialien benötigt, um eine gesunde Lebensumgebung mit einem optimalen thermischen Komfort zu sehr moderaten Endkosten erschaffen zu können.



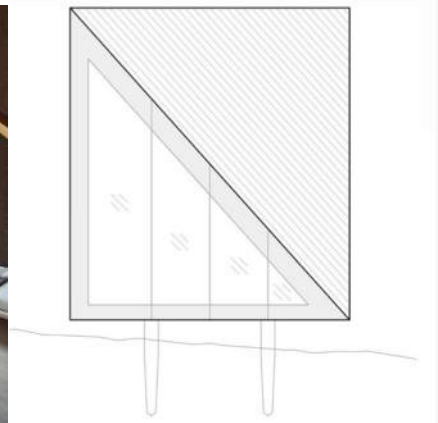
Das 3D Print Canal House der DUS Agentur. Obwohl dieses Haus den charakteristischen Aufbau der Amsterdamer Streifenhäuser beibehält, ist sein verwendetes Material weit von der Tradition entfernt. Das Polymer, welches zu 80% aus natürlichen Elementen besteht, wird Schicht für Schicht von einem mehrere Meter hohen Drucker (Kamermaker), dem größten der Welt, gedruckt. Die Struktur ist wabenförmig und wird mit einem speziellen Schaumstoff, der so fest wie Beton ist, gefüllt. Seit 2013 wird das Haus bereits gedruckt und soll voraussichtlich in den nächsten Monaten fertiggestellt werden.



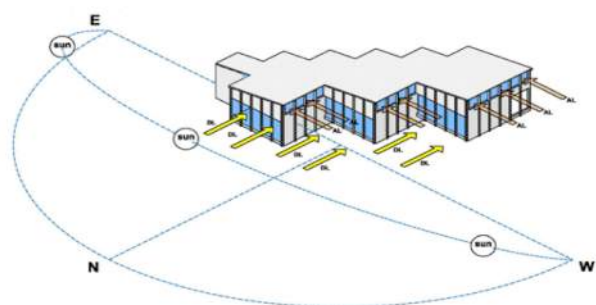


MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

KLEIN A45 ist der erste Prototyp, der 2018 im Norden des Staats von New-York von der **BIG Bjarke Ingels Group** **Agentur** gebaut wurde. Es lässt sich überall für jeden erdenkbaren Zweck innerhalb von 4 bis 6 Monaten montieren und ist von innen wie von außen vollständig individuell anpassbar. Der Entwurf basiert auf der A-Form mit einer schräg geneigten Bedachung und einem gedrehten Dach auf 4 Pfeilern, um die natürliche Umgebung nicht zu beeinflussen. Vom Kiefernholz-Gerüst über den Fußboden aus Douglasie bis hin zur Korkisolierung sind alle Materialien 100 % recyclebar, und für Transport und Montage werden keine besonderen Geräte benötigt.



Das Bolt House Panorama – Open-Source Häuser. Auf der Internetseite *Paperhouses* veröffentlichen Architekt/-innen die Pläne für ihre Open-Sources Häuser. Dort bietet die chilenische Agentur PANOMARA eine 30 m2 große Holzhütte mit Sauna und Dachterrasse an.



Das kalifornische Roll House von Christopher KIM, koreanischer Architekt und Designer. Vom Designer selbst zum Haus der Zukunft erklärt, bietet dieses Fertighausprojekt personalisierte Grundrisse und Lösungen zur Anpassungsfähigkeit an das heiße Klima an. Es ist sehr schnell auf- und abbaubar und zudem energieeffizient, automatisiert und extrem widerstandsfähig.





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

→ **Das Bauen mit Holz, einem biologischen Ausgangsmaterial**, ermöglicht eine einfache Umsetzung, Modularität und die Vorbearbeitung in Werkstätten. Größere Projekte erfordern spezifische Patente und die Verwendung von Gebäudedatenmodellierung (BIM) für die Erdbebensicherheit, die Brandschutzvorschriften und die Holz-/Stahl-/Beton-Zusammensetzungen pro mm.

Der Hoho Turm von Rüdiger LAINER + Partners – *Das Haus der Zukunft* ist ein Haus, das Rekorde bricht und gleichzeitig umweltverantwortlichen Prinzipien treu bleibt. Der Hoho Turm in Wien soll 84m hoch werden! Seit Ende 2018 wird das tragende Gerüst mit einer Geschwindigkeit von einem Stockwerk pro Woche aus Holz erbaut. Lediglich sein Kern besteht aus Beton, weshalb das Haus insgesamt zu 74% aus Holz besteht.

Der Hyperion Turm von Jean Paul VIGUIER wird mit seiner bescheidenen Höhe von 57m zum höchsten Turm in ganz Frankreich. Das Gebäude, dass in Bordeaux erbaut wird, besitzt ebenfalls einen Betonkern zur Stabilisierung. Fassaden, Balkone und sogar Badezimmer sind schon fertig montiert. Die voraussichtlichen Netto-Kosten der Bauarbeiten von 2.200 €/m² sind nur dank der hohen Dichte pro m² möglich.



Ebenfalls aus Holz hergestellt, aber in einer anderen Größenordnung, bietet die **Modulbauweise** ein Wohnkonzept mit vollständig vorgefertigten, transportablen und einbaufertigen Zellen.

In Dänemark wendet **Susanne AARUP** das Konzept der Modulbauweise auf die minimalistische Architektur des Tiny-Hauses an. Vorgefertigte Holzblöcke, in Modulen von 10, 15, 20 und 25 m², werden fertig geliefert und auf Pfählen aufgebaut, ohne dabei die Landschaft zu beschädigen.



Swisswoodhouse ist eine Kooperation zwischen **RENGGLI SA** und **BAUARTarchitectes** aus der eine Übertragung der Modulbauweise auf Wohngebäude, ausgehend von einem 25 m²-Modul resultiert. Die Käufer/-innen gestalten ihr Haus selbst aus einem Katalog, wobei sie einzelne Module mit hoher Nutzungsflexibilität kombinieren. Diese Holzkonstruktionen erfüllen die Voraussetzungen für die Langlebigkeit der Gebäude.



Biomorphismus und nachgebaute Natur

Natürliche Strukturen bleiben eine Quelle der Inspiration beim Versuch, die Grenze zwischen menschlicher Künstlichkeit und Umwelt zu verwischen.

- Ökosysteme zwischen Natur und menschlicher Künstlichkeit
- Inspiration durch organische und natürliche Strukturen
- Konzept der primitiven Zukunft

Der **Biomorphismus** studiert die Strategien der Natur, welche sich als eine ausgezeichnete Quelle architektonischer und urbaner Inspiration erweisen: Anpasstheit der Form an die Funktion, Verwendung erneuerbarer Energiequellen, Nutzung lokaler Rohstoffe, Recycling, nachhaltige Ökosysteme. Diese Inspirationen weisen eine ganze Reihe an Abstufungen auf, von der biomorphen Architektur (mit einem rein formalen und symbolischen Ziel) über die bionische Architektur (bei der die Kräfteverhältnisse an natürliche Formen angelehnt sind) bis hin zur biophysikalischen Architektur, die die Vorteile der Wiederanpflanzung hervorhebt, usw. Einige der berühmtesten Baumeister/-innen haben die Prinzipien des Biomorphismus angewandt, ohne sie direkt zu erwähnen: **Eiffel** und der sich an den Oberschenkelknochen inspirierende Turm oder **Gaudis** vom Wald inspirierte Sagrada Familia.



Gaudi, Sagrada Familia in Barcelona



Die Barisov Arena (Biélorussie), von der Ofis Agentur realisiert



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Wusstet ihr, dass in Afrika Termiten bis zu 7 Meter hohe **Termitenhügel** bauen können? Diese **Kirche in Nianing im Süden von Dakar** ist wie einer dieser Termitenhügel gebaut. Dies ermöglicht eine natürliche passive Belüftung und inspiriert sich von der Funktionsweise des afrikanischen Termitenhügels welche zur thermischen Regulierung sehr effizient ist.



Arbre Blanc, Montpellier, von den Architekten FUJIMOTO, LAISNÉ und OXO ist ein Turm mit gefächerten Balkonen, die die Luftzirkulation fördern und somit die Fassade kühlen.



IN SITU Architektur

Um den Energieverbrauch des Gebäudes zu optimieren, ist seine Fassade mit einer doppelten Haut aus temperaturempfindlichem Gewebe ausgestattet. Seine Faltung imitiert die sehr ausgeprägten Adern des Hainbuchenblattes.



Innovationszentrum Skolkowo, A. BECHU. Bei der Gestaltung der Forschungssiedlung ließ sich der Architekt von dem Verhalten der Pinguine inspirieren, die sich mit dem Rücken zum Wind auf dem Packeis zusammenkuscheln. Diese ermöglicht es ihnen, zusätzliche 5°C zu gewinnen.





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Beispiel für ein biomorphes "blasenartiges" Gebäude: das **Kunsthau für moderne Kunst in Graz, Österreich, von den Architekten Colin FOURNIER und Peter COOK**. Die 2003 fertiggestellte Stahlkonstruktion trägt computergeformte Acrylplatten mit Lichtringen, die einzeln als Pixel fungieren.



Living Graft Prefab Structure besteht zu 100% aus lebendigen Materialien und bietet eine Methode, Häuser buchstäblich aus Bäumen wachsen zu lassen. Eine lebende Struktur wird auf eine computergesteuerte Form pflanzt. So entsteht eine totale Symbiose zwischen dem Lebensraum und seiner Umgebung (**terreform.org**).



"Die Grotte" von dem französischen plastischen Künstler **Xavier Veilhan** ist eine Mikro-Architektur, die die primitiven Bedürfnisse symbolisiert und aus Materialien der modernen Welt besteht. Sie zeigen die Problematik des technischen Fortschritts und die von ihm verursachten Müllhalden. Dieses Werk, dessen Form sich je nach den Orten und Menschen, die es schaffen, verändert, lässt die Betrachter/-innen in einen Raum eintauchen, der unsere Moral und unsere Werte in Frage stellt. Die Bevölkerung wird systematisch mit ihrem Bau in Verbindung gebracht.





Die Utopie ist so nah...

Es wurden bereits neue Wohnformen getestet, die die Möglichkeit eröffnen, Städte auf eine andere Art und Weise zu gestalten, und zwar in Form von städtischen Inseln, die auch in ländlichen Gebieten gebaut werden können und bei denen eine neue Nutzung der Erdgeschosse und Dächer mit integrierten Einrichtungen entwickelt wurde.

- **Neue Lebensgemeinschaften/neue Stadtformen**
- **Integration/gemeinschaftliche Nutzung der Einrichtungen**
- **Vermischung zwischen innen und außen, privat und öffentlich**

Von der **Familistère de Guise**, wo der Unternehmer Godin 1859 eine Arbeitersiedlung in Form eines „Sozialpalastes aus Backstein“ erbauen ließ, bis hin zur **Cité Radieuse** von Marseille, die **Le Corbusier** (1945) in Auftrag gab, um "die sensationellen Ressourcen der damaligen Zeit in den Dienst des Hauses zu stellen", war der architektonische Lebensraum bereits damals als soziale Utopie gedacht.



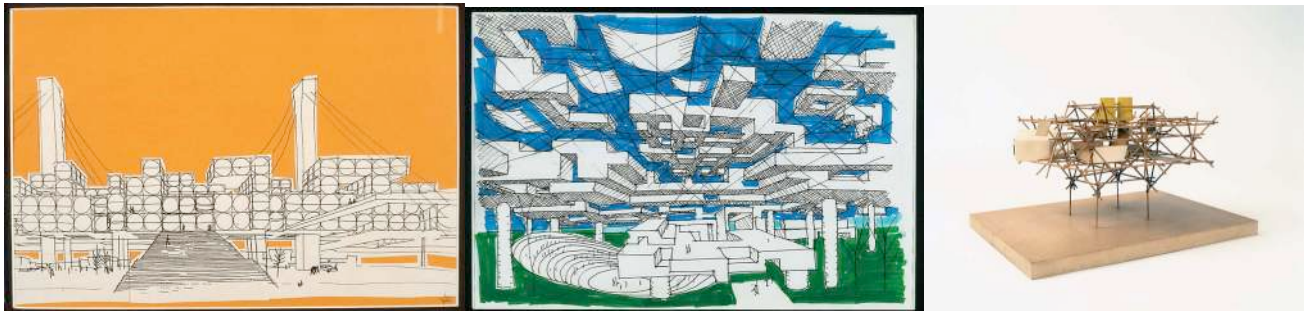
Vom anderen Ende der Utopie, welche Technik und Natur, kollektive Regierungsform und Selbstbestimmung in Einklang bringen wollte, dröhnt die Kritik. In den 60er/70er Jahren entwarf die italienische Agentur **SUPERSTUDIO** beängstigende Idealstädte aus einer negativen Utopie, in der „das Individuum durch Massenkonsum gelenkt wird“. Ihre provokanten Fotomontagen zeigen Landschaften und Städte, die mit einem einheitlichen, neutralen, weißen Gitter überzogen sind, in dem „die Wünsche jedes Einzelnen analysiert und interpretiert werden“. Die Architekt/-innen von **ARCHIZOOM** erfanden mit ihrer **No-Stop City**, eine Stadt ohne Grenzen, ohne Eigenschaft, bestehend aus der unendlichen Wiederholung eines zentralen Elements, das sich aus Gebäuden und Objekten des Konsums zusammensetzt, in der die Bewohner/-innen nur im kleinen Maßstab selber Gestaltungsfreiheit haben. Dies war eine Prophezeiung, wenn man sich heute zum Beispiel Los Angeles ansieht.





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Der Architekt Yona FRIEDMAN (1923-2020) war Mitglied der prospektiven Studiengruppe des GEAM und behielt beim Entwerfen neuer urbaner Formen stets eine humanistische Perspektive. Seine Entwürfe zu der **“Ville Spatiale”** (der Weltraum-Stadt) waren nicht nur ästhetisch (in den 1990er Jahren wurden sie von der zeitgenössischen Kunstbewegung wiederentdeckt), sondern auch praktisch dank einer Konstruktion auf Pfählen, die sich über nicht bebaubare Gebiete oder bestehende Städte erstreckte, als Mittel gegen die Abwanderung der Bevölkerung vom Land in die Städte. Er fordert eine mobile, improvisierte Architektur, die vor allem anpassungsfähig ist, und plädiert für eine Auflösung der zentrierten Stadt, um die Natur besser integrieren zu können und den Bewohner/-innen Nahrungsautonomie zu ermöglichen.



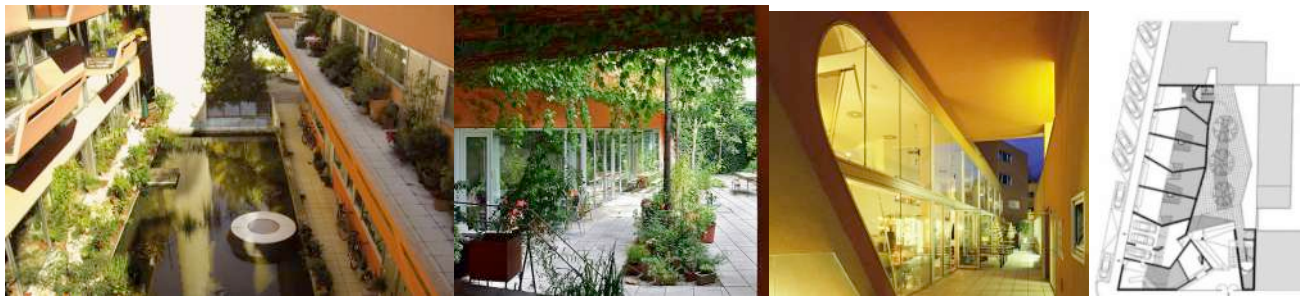
Gemeinschaftliches Wohnen ist eine neue Art des Wohnens. Das **Maison des Babayagas in Montreuil ist eine** selbstverwaltete, solidarische und ökologische **Initiative von Thérèse CLERC**. Seit seiner Einweihung 2013 nimmt es alleinstehende Frauen über 60 Jahren in 21 Wohnungen und junge Menschen unter 30 Jahren in 4 Wohneinheiten auf. Garten, Küche, Waschaum, Gästezimmer und Gemeinschaftsraum werden gemeinschaftlich genutzt. Jede der Bewohnerinnen bietet den älteren Bedürftigen ihre Hilfe an, um den Umzug ins Altersheim zu verzögern oder zu vermeiden. Zusammen mit Nachbarschafts- und Ortsvereinen organisieren die Bewohnerinnen Aktivitäten und generationenübergreifende Treffen. Es ist angelehnt an das archetypische Bild des Beginenhofs (einer säkularen religiösen Gemeinschaft von Frauen), welches einen alternativen Lebensraum zum Altenheim bietet. (Ein Beispiel: Béguinage von Cappelle la Grande in der Nähe von Dünkirchen, ein 2009 gegründetes Sozialbauunternehmen).





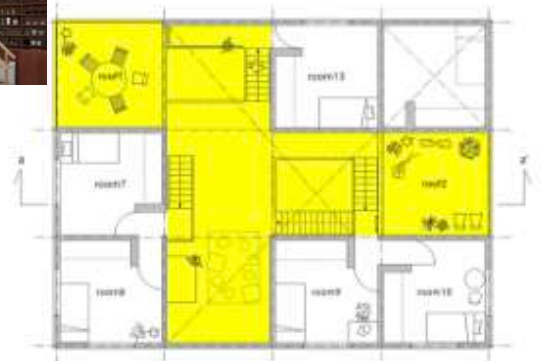
MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Einige noch inklusivere Beispiele für Zusammenleben und Gemeinschaftseinrichtungen befinden sich in der Schweiz oder in **Österreich, beispielsweise in Wien**. Die **Architekten von BKK3** haben hier 1996 das selbstverwaltete Wohnprojekt **Sargfabrik**, welches sich in einer ehemaligen Sargfabrik mit einer Größe von 10.000 m² befindet, fertiggestellt und es 2000 noch einmal erweitert. Alle Gebäude haben einen sehr niedrigen Energieverbrauch und bieten eine Vielzahl von gemeinsam genutzten Flächen. Eine Bibliothek, ein öffentliches Schwimmbad, einen Spielplatz, einen Kindergarten, ein Café, eine Wäscherei, eine Fahrradwerkstatt, einen Proberaum. Es gibt Wohngemeinschaften für Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung oder für hilfsbedürftige Familien. Viele der Bewohner haben ihren Arbeitsplatz zu Hause oder in selbständigen Berufen organisiert. Die Regelung, dass auf 10 Wohnungen nur ein Parkplatz kommt, ermöglicht eine größere Fläche für die Gemeinschaftseinrichtungen.



In **Kanada** bietet eine neue Generation von Eigentumswohnungen etwas mehr als nur den üblichen gemeinsamen Waschraum, das Schwimmbad oder den Fitnessraum. Große Wohnhäuser mit bepflanzten Terrassen, städtische Bungalows, in denen man sich mit Nachbar/-innen oder Freund/-innen unterhalten kann, große Flure, die direkt mit dem benachbarten unterirdischen Supermarkt verbunden sind, funktionieren gleichzeitig mit einer generationenübergreifenden und vor allem sozialen Selbstständigkeit.

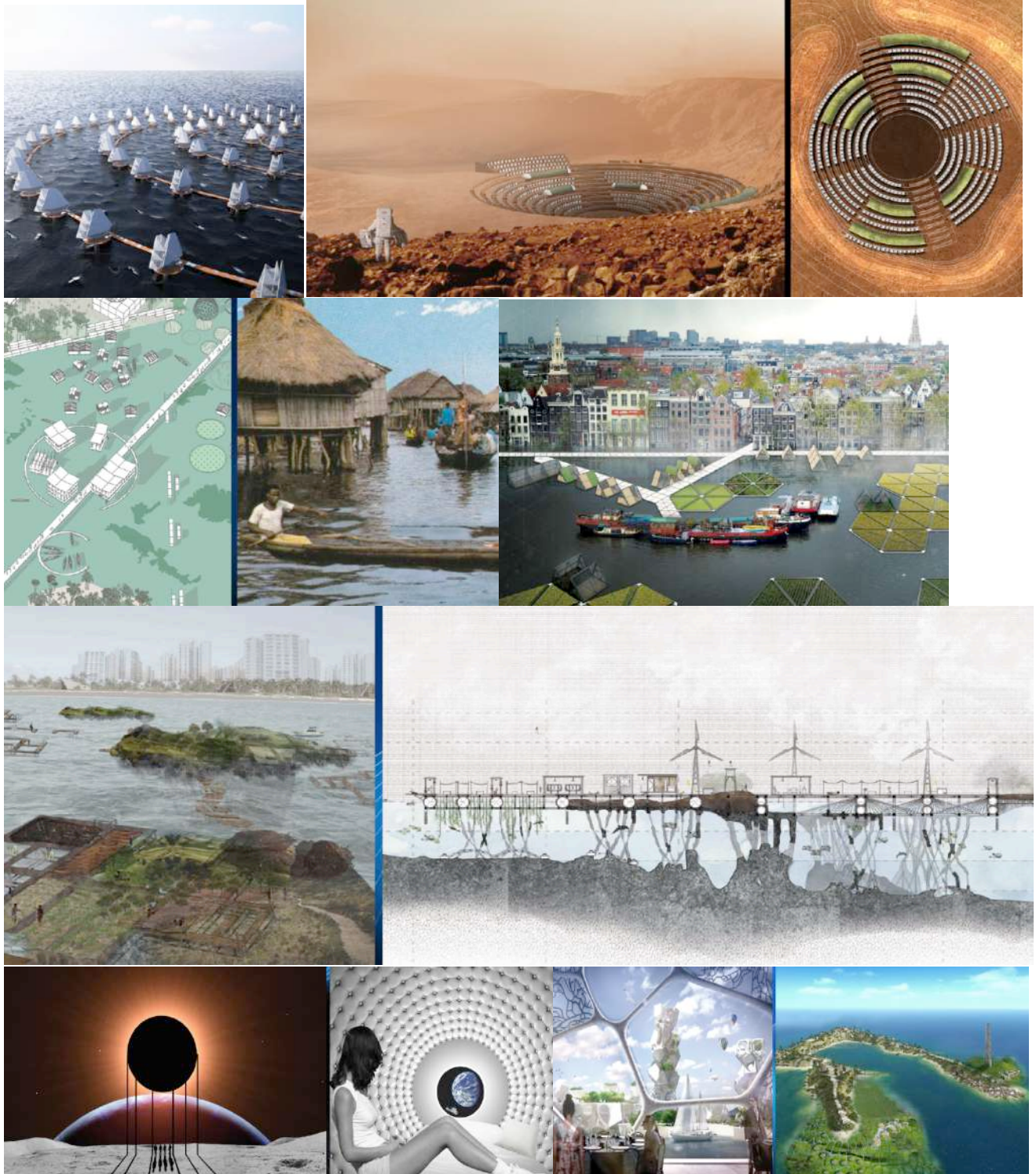
In einem etwas intimeren Rahmen beherbergt das 2013 von den Architekten **INOKUMA und NARUSE** erbaute **Share House in Nagoya, Japan**, 13 Wohngemeinschaften. Dieses Wohngemeinschaft weist eine sehr fließende räumliche Anordnung auf, bei der sich die privaten Teile, die geschlossenen Module und die offenen und freien gemeinsamen Teile auf jedem Stockwerk entlang eines Weges, der zu einer gemeinsamen Terrasse führt, vermischen. Dieses in den großen Städten Japans weit verbreitete Konzept reagiert auf sehr differenzierte Weise (für Student/-innen, Tourist/-innen, Geschäftsleute auf Reisen usw.) auf die hohen Wohnungskosten.





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Die Stiftung Fondation Jacques Rougerie (Institut de France) lädt regelmäßig die junge Generation der Architekt/-innen, Ingenieur/-innen und Designer/-innen dazu ein, die Lebensräume und Lebensweisen von morgen rund um das Meer oder den Weltraum zu entwerfen. Biomorphismus, ökologische Belastbarkeit und die Berücksichtigung menschlicher Bedürfnisse leiten die originelle Architekturforschung. www.fondation-jacques-rougerie.com/best-of





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Seit 4 Jahren befasst sich die **NASA (USA)** mit Wohnbauprojekten, die **in 3D auf dem Mond oder Mars gedruckt** werden könnten. Für diesen Wettbewerb, der 2015 ins Leben gerufen wurde, sucht die NASA nach Strukturen, die autonom aus Materialien erbaut werden können, die auf dem Planeten zu finden sind und eine nachhaltige "Wohnraumlösung auf der Erde, dem Mond, dem Mars und darüber hinaus" bilden können. Unter den Gewinnerprojekten ist das **Zopherus-Projekt** mit einem **3D-Roboter**, der sich bewegen kann. Er baut seine einzelnen Elemente aus Eis und vor Ort eingesammelten Materialien.



Ein etwas bodenständigeres Projekt bietet die **ADEME** (Agence Française de l'Environnement et de l'Énergie) an, indem sie eine Reflexion anregt, die sich mehr auf eine bessere Umgestaltung des bereits vorhandenen Lebensraums konzentriert: <https://www.ademe.fr/sites/default/files/assets/documents/fiche-evolution-habitat-2050.pdf>

Des reconversions inventives

Les foyers-logements de demain



La récup' au pouvoir



À la pointe des innovations

L'appartement du futur





In Deutschland bringt das **Fraunhofer Institut** Forscher/-innen und Architekt/-innen in ihrem Projekt **“Morgenstadt – City of the future”** zusammen, um über das Potential der Städte von morgen und wie man das Leben und die Arbeit ihrer Bewohner/-innen nachhaltig gestalten kann, zu reflektieren... Der Ansatz besteht darin, ein Gegenkonzept zu den aktuellen Metropolen zu entwerfen: Kürzere Arbeitswege, eine Unterteilung in energieautarke Stadtviertel, umweltfreundliche Verkehrsmittel und eine Verbindung zwischen privaten und öffentlichen Räumen bilden die großen Ziele.



In der **Schweiz** zieht die vom Kanton Waadt herausgegebene, hervorragende und umfangreiche Zeitschrift **Jalons** in ihrer 13. Ausgabe eine Bilanz der Nachhaltigkeit für die städtische Umwelt. Die positive Volksabstimmung vom 21. Mai 2017 über die Energiestrategie 2050 zeigte den Wunsch nach einem verantwortungsvollen und ausgeglichenen Lebensstil als Ergebnis einer gemeinschaftlichen Leistung:
www.vd.ch/fileadmin/user_upload/themes/environnement/developpement_durable/publications/jalons_13habiter_dema_in_2018_WEB.pdf

Einer der beliebtesten Bereiche für die Forschung ist der Begriff der **"nachhaltigen Quartiere"**: Reduzierung der Treibhausgasemissionen, ökologische Regenwasser-Wiederverwendung, geschützte Biodiversität und biobasierte Materialien. Dabei wird auch der Nutzungskomfort der Bewohner/-innen berücksichtigt. Ein Beispiel aus **Zürich** ist das **Quartier im neuen Stadtteil Galtpark** (7000 Bewohner/-innen), in dem alle Erdgeschosse von den lokalen Dienstleistungen, Apotheken, Lebensmittelgeschäften, dem Yoga-Club, Kindergärten usw. genutzt werden, um umweltschädliche Fahrten zu vermeiden. In **Lausanne, in der Plaines-du-Loup, wird mit dem ZIP-Konzept** (Reißverschluss) der Wunsch deutlich, den neuen Stadtteil durch ein Netz von öffentlichen Räumen und Grünanlagen mit seiner Umgebung zu verbinden. An der Universität Lausanne verbietet die Pflege der Außenanlagen die Verwendung jeglicher Pflanzenschutzmittel und die Verwendung von Pestiziden...





Smart City, Utopie oder Dystopie?

Die Stadt der Zukunft, nachhaltig und gut vernetzt, ist ein in den Reihen der großen privaten Akteure bereits sehr gut entwickeltes Konzept. Die Herkunft der Investor/-innen, ob sie auf dem Immobilienmarkt tätig sind, aus der Digital-Wirtschaft kommen oder sich an der Finanzierung beteiligen, gibt die allgemeine Orientierung: ein stabiler Rahmen, unter dem Sie von digitalen Technologien versorgt werden. Diese Inanspruchnahme des Bodens stellt die Aneignung und Kontrolle unserer Ökosysteme in Frage: der Bau des Paradieses wird nur zu einer weiteren Profitquelle. Jenseits der ideologischen Kritik an einer aufgezwungenen sozialen Kontrolle wird diesem Konzept eine geradezu "überirdische" Vision vorgeworfen: Was bedeutet es, die Stadt zu bepflanzen und gleichzeitig die besten Land- und Forstwirtschaftsflächen betonieren zu wollen?

In der Region **Guangxi, im Norden von China**, wurde 2016 ein völlig neues architektonisches Projekt entworfen: **die Waldstadt von Liuzhou**. Diese ökologische Stadt soll ab 2022 bewohnbar sein und 30 000 Bewohner/-innen aufnehmen können. Der **Architekt Stefano BOERI** ist zuständig für das Bauprojekt dieser futuristischen Stadt, dessen Ziel es ist, eine Lösung für die extremen Probleme der Umweltverschmutzung in China zu sein. Sobald das Projekt fertiggestellt ist, wird es rund 1 Millionen Pflanzen von über 100 verschiedenen Arten beherbergen, unter denen auch 40 000 Bäume sein werden. Diese werden jedes Jahr 57 Tonnen Kohlenmonoxid und verschiedene Schadstoffe absorbieren und nicht weniger als 900 Tonnen Sauerstoff produzieren; die Luftqualität ist ein zentrales Anliegen in dieser industriellen Region Chinas.



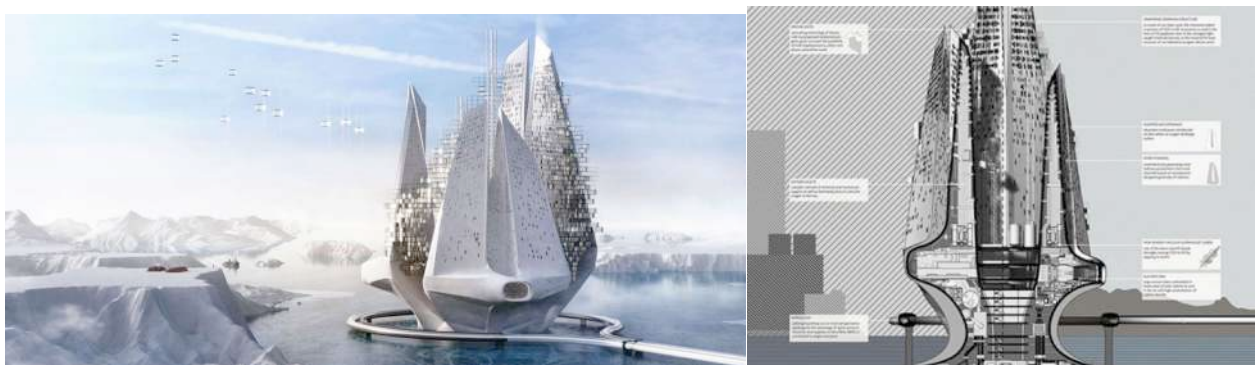


MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Nach dem Beispiel aus China hat auch **Cancun, die mexikanische Stadt** in der Karibik, eine **Smart forest City** erbaut. **Cancun** ist für seine Strände, sein Nachtleben, aber auch für die Umweltkatastrophen bekannt. Jeden Tag werden 750 Tonnen Abfall produziert, zur Hälfte von den 700 000 Einwohner/-innen, zur anderen von den 26 000 Hotelzimmern. Hinzu kommen die Verschwendung von Trinkwasser und immer stärkere Wirbelstürme aufgrund des Klimawandels. Das neue Projekt von **Stefano BOERI** beinhaltet eine Stadt für 130 000 Bewohner/-innen auf 557 ha mit großem Park, Gärten auf den Dächern, Glasfasern und 2,3 Bäumen pro Einwohner/-in. Für eine energetische Autarkie ist die Stadt von einem Mantel von Photovoltaikanlagen umrandet und besitzt eine Meerwasserentsalzungsanlage. Seine allgemeine Ausrichtung begünstigt die Kühlung durch die Meeresbrise. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren dürfen nicht in die Stadt hinein und der Verkehr ist nur elektrisch. Das geplante städtische Ökosystem ermöglicht eine große Menge an wilder Vegetation im öffentlichen Raum.



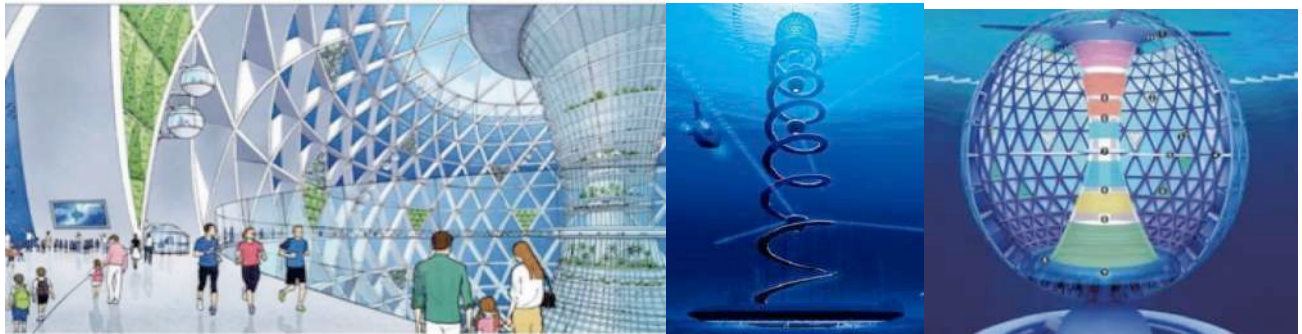
Das Projekt von **Heal-Berg, Iceberg City** wurde von den **Architekten Saba Nabavi Tafreshi (Iran) und Luca Beltrame (Italien)** entworfen. Die beiden haben ihr Diplom an der Universität der Angewandten Künste in Wien (Österreich) erworben und haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Effekt der globalen Erwärmung umzukehren, indem sie der Luft CO₂ entziehen und die Temperatur der Ozeane senken. Innerhalb einer Wabenstruktur würden Drohnenmodule, die wie kleine fliegende Wohnungen aussehen, Klimaflüchtlinge an den besonders gefährdeten Wohnorten des Planeten beherbergen, wie etwa an den Polen, aber auch in Regionen wie Bangladesch, Madagaskar oder Hong Kong. **Diese Forschung weist den neuen Ansatz auf, sich nicht mehr nur damit zufrieden zu geben, die Umwelt nicht mehr zu verschmutzen, sondern auch Gebäude zu entwerfen, die einen regenerativen Einfluss auf die Umwelt haben.**





MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Die Gruppe **BTP nippon SHIMIZU Corporation** hat vor Kurzem das erstaunliche Projekt der **schwimmenden Kuppel-Stadt ATLANTIS** vorgestellt, das für 4000 Bewohner/-innen und 1000 Besucher/-innen ausgelegt ist. Die grundlegende Idee ist die Konzentration auf Ozeane und ihre vielversprechenden Mineralvorkommen. Eine Art großer Ballon, bei dem nur der obere Teil aus den Wellen herausragt und dessen unteres Teil in einer Tiefe von 4.000m am Meeresboden verankert ist. Die Energie soll entweder durch die Umwandlung des an der Oberfläche gewonnenen CO₂ in Methan oder durch die thermische Differenz zwischen dem Meeresboden und der Oberfläche des Ozeans gewonnen werden.



Global denken/lokal leben?

Die Gesundheitskrise hat die Verantwortung der dichten Städte als Ausgangspunkt für die Ausgangssperren und den internationalen Reiseverkehr als virale Autobahnen deutlich aufgezeigt. Die Metropolen lösen eine Tendenz zur Konzentration und/oder die Verbreitung von Bauvorhaben und Pendlerverkehr aus, was zu nicht tragfähigen Infrastruktur- und Umweltkosten führt. Andererseits hat sie die Ländlichkeit wieder in den Mittelpunkt der Debatte gerückt:

Rückkehr aufs Land, so nah es geht bei der Natur leben, mit allen digitalen Mitteln sein Homeoffice einrichten zu können und der Zugang zu Versorgungswegen für Nahrungsmittel und andere Produkte. Wie kann die unkontrollierte Ausbreitung dieser Urbanität vermieden werden? Ist es notwendig, einen Wohnort mit integrierten Infrastrukturen zu entwerfen, der kein "Leben in der Stadt" mehr erfordert? Sollten wir Experimente mit Reality-TV, Systemen mit Fernsteuerung und Homeoffice mehr fördern?

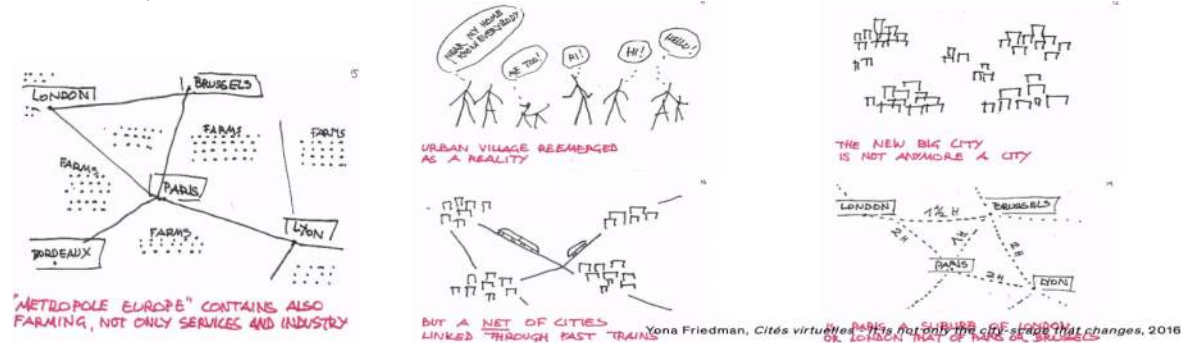
Neue Verhaltensweisen und Erwartungen in Bezug auf verbesserte Wohnqualität, sanfte Mobilität, Nähe zu Dienstleistungen, Schutz von Naturräumen würden dann eine Stadtplanung erfordern, die nicht mehr auf zentralisierten Infrastrukturen, Dichte, permanenter Optimierung von Verkehr und Transport, sondern auf kurzen Distanzen und der Verstärkung der Nähe basiert.

- Neue Formen des Wohnens
- Neues Zusammenleben
- Neue Arten Stadt und Land zu teilen
- Neue Materialien
- Kreislaufwirtschaft
- Neue digitale Werkzeuge

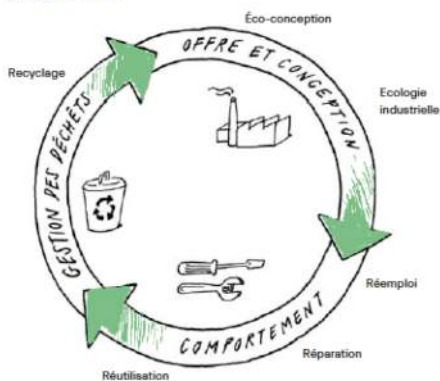


MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
 RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

L'architecture pour les vivants Cités virtuelles Yona Friedman entretiens avec Ph. Chiambaretta et G. Coudert 2016



Économie circulaire



Le principe de la mutualisation

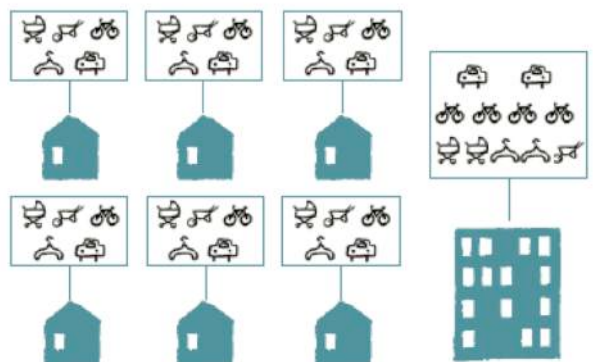
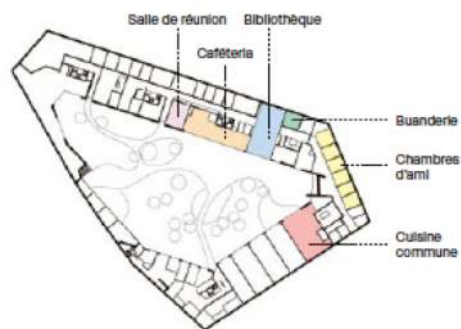
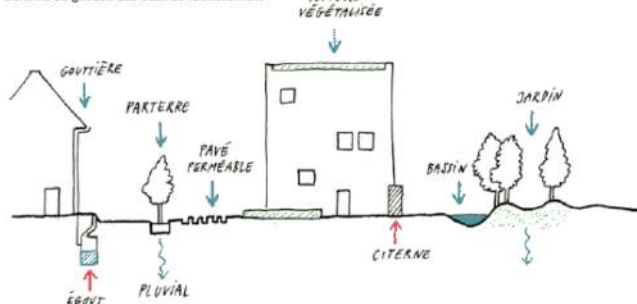


Schéma de gestion des eaux de ruissellement



Illustrations issues de la revue Jalons n°13



Deshalb geht es dieses Jahr zur 20. Ausgabe der Architekturtage unter dem Thema "Das Wohnen der Zukunft | Habiter le futur" darum, sich die Zukunft und unsere Lebenswelten von morgen auszumalen!

"Das Thema ist vor allem das Überleben der Menschheit die nächsten Jahrhunderte!" Arnaud Leroy, Präsident der ADEME, Eröffnungsrede der 21. Europäischen Konferenz zur Energiewende, Januar 2020

"...Damit es ein Danach gibt, damit meine ich eine Zukunft jenseits des Kopierens, verlassen Sie die Bibliothek und gehen Sie an die frische Luft..." Michel Serres Le Tiers-Instruit, S.99, Folie/Essay Nr. 199

"Fortschritt ist nichts anderes als eine friedlich geführte Revolution." Victor Hugo

"Städte sollten auf dem Land gebaut werden, dort ist die Luft frischer!" Alphonse Allais "La petite encyclopédie bouffonne" 1860

Artikel 1: Denkansätze

Unsere unmittelbare Zukunft ist noch lange nicht festgeschrieben! Unendlich viele Szenarien sind möglich ... Wir haben uns dafür entschieden, drei der optimistischsten und zuversichtlichsten Denkansätze hier auszuformulieren!

→ MOBILITÄT UND NÄHE

Heutzutage zu wohnen heißt, ohne Stopp von einem Ort zum nächsten, von einer Nachbarschaft in die nächste und mit einer Arbeit zur nächsten zu ziehen. All dies sind räumliche Dimensionen, die zusammenpassen und den Wohlstand unserer Umwelt ausmachen. Wir müssen dringend eine neue Nutzung des uns umgebenden Raums entwickeln.

→ Dimension der Erde, die große geographische Fläche

Das ist die Dimension für weltweiten Austausch, der extremen Ausbreitung der Umweltverschmutzung und der Pandemie, der Kriege um Ressourcen wie Trinkwasser, Mineralien, Holz, landwirtschaftliche Flächen, aber auch die Dimension der Vielfältigkeit der menschlichen Art und des Kennenlernens des Unbekannten durch Reisen, kommerziellen und touristischen Austausch. Es ist die Dimension globaler Aktivitäten, Traditionen und Leidenschaften (Fußball, Musik...), beschleunigt durch die sozialen Netzwerke. Schlussendlich ist es die Dimension unseres Planeten als Ausgangspunkt für die Reise ins All zu anderen Planeten.

→ Dimension der Länder, Städte, Dörfer, Siedlungen

Diese Dimension beinhaltet unsere Existenzgrundlagen für Nahrung, sozialen Austausch, unseren Anschluss zur Nachbarschaft, zum Gemüseanbau oder zur städtischen Landwirtschaft, zu Schwimmbädern und Mediatheken, zu Märkten und Geschäften, zu Kinos und Sporthallen, Verbindungen zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit sanften, leisen und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln.



→ Dimension der Häuser

Das ist die Dimension des kollektiven Lebens, des Zusammenlebens, der Vergemeinschaftlichung von Eigentum, von Spielhallen, Bibliotheken, gemeinschaftlichen Waschküchen, geteilten Gärten, Dachterrassen, einem Spielraum für Kinder, usw.

→ Dimension der Wohnungen

Das ist die Dimension des intimen Lebens, der Eingangstür, wo man seine Schuhe anzieht, des Zimmers, in dem man schläft, der Küche, wo man mit Familie und Freunden zusammensitzt, der erweiterbaren, flexiblen oder gemeinsam genutzten Räumlichkeiten, eines bepflanzten Balkons, auf dem man ein Buch liest oder Sport treibt, Wäsche aufhängen oder Petersilie anbauen kann; dort ist man im Homeoffice oder man behält den Kontakt mit der Außenwelt mit digitalen Geräten!

Versuchen Sie in Ihrem Projekt mindestens ZWEI der Dimensionen der Reflexion zu verbinden. Wenn Ihr Projekt sich beispielsweise mit Wohnungen beschäftigt, dann denken Sie auch an die Nachbarschaft der Wohnung! Stellen Sie sich das Gebäude in seiner Umgebung vor, die Hi-Tech-Hütte im Wald oder die Raumkapsel in ihrer Marslandschaft!

→ NACHHALTIGKEIT UND VIELFALT

Der Aufbau einer Welt, die den Menschen und der Natur mehr Achtung entgegenbringt, ist eine Notwendigkeit. Die doppelte Erkenntnis unserer Verwundbarkeit durch eine Pandemie und durch ein Wirtschaftsmodell, das die Umwelt zerstört und ausplündert, muss unsere Art zu leben umkrempeln.

Die Energiewende und der Klimawandel betreffen die ganze Welt und haben einen Einfluss auf unsere Lebensweise. Unsere Habgier nach Städten macht Wälder, Naturgebiete, Meeresfronten usw. verwundbar. In der Stadt wird die Bevölkerung immer dichter und Dienstleistungen sind immer in der Nähe, aber gleichzeitig schaffen die Versiegelung des Bodens und die steigenden Temperaturen große Wärmeinseln. Soll man die Städte verlassen? Aber dadurch dehnen sich die Infrastruktur, der umweltverschmutzende Verkehr, die Einkaufszonen und die Wohnsiedlungen nur weiter aus.

→ Unsere Stadtplanung und die Architektur müssen überdacht werden im Sinne von nachhaltigeren Energiequellen, Straßen, Böden! Wir müssen über gemeinschaftliche Verkehrsmittel wie "Carsharing" nachdenken.

Flächen mit nur einem einzigen Zweck zu Mehrzweckflächen umwandeln.

So könnten zum Beispiel Grünanlagen und Landwirtschaftsflächen, so wie Gärten, städtische Bauernhöfe, Gemüseanbau, Parks, umgewandelt werden in Orte für Spaziergänge, Lebensmittellager, Regenwasserspeicher; oder sogar Räume, die vorübergehend auf eine andere Art und Weise genutzt werden können (z.B. öffentliche Räume, Treffpunkte, die freiwillig in Gebiete umgewandelt werden können, die bei starken Regenfällen überschwemmt werden können, oder Gewerbegebiete, die an Wochenenden von ihren Arbeitnehmer/-innen geräumt werden und die wie echte Parks für Sonntagsspaziergänge behandelt werden könnten, usw.).

→ Die Nutzung von erneuerbaren Energien, die Anwendung bioklimatischer Prinzipien, die Verwendung von biologisch gewonnenen oder biologisch erzeugten Materialien sind Ansätze, die noch weiter erforscht werden müssen.

→ Eine konsequente Energiewende benötigt ein Verbot der veralteten Ansätze, aber auch Recycling, Kreislaufwirtschaft und die Wiederverwendung von Materialien.



Leben in der Stadt, auf dem Land oder zwischen den beiden? Wie können wir uns ausbreiten? Überlegen Sie sich in Ihrem Projekt, wie man den gegebenen Platz am Effektivsten nutzen kann, den eigenen Anteil an der Erderwärmung verringern und Wasser zurückgewinnen könnte. Gestalten Sie Mehrzweckorte, mit verschiedensten Funktionen! Finden Sie einen Weg, wie Sie die Gewinnung der Energie integrieren und lokale Ressourcen wie Holz, Erde, Karton, recyceltes Plastik und neu entdeckte Materialien verwenden können!

→ VIELFALT UND GROßZÜGIGKEIT

Zum Teufel mit düsteren Stimmungen, Dystopien und Weltuntergangsszenarien! Ja zum Optimismus und zum Wunsch nach einer Zukunft, die sich gegen das Bild eines Individuums stellt, das ganz allein hinter seinem Bildschirm sitzt! Der Trend ist nun das partizipative Wohnen, Shared Services, Intergenerationalität.

Eine Neudefinierung des Familienlebens, eine völlig neue Zusammensetzung von Familien im Allgemeinen, das Altern der Gesellschaft, die Entstehung einer solidarischen Wirtschaft und die Entdeckung neuer Formate, Coworking, Coliving, Couchsurfing, Homeoffice : alle diese Phänomene verändern unsere Art zu Leben.

Entwickeln Sie eine neue, solidarische Weise zu wohnen, zum Beispiel durch leicht zu erweiternde Wohnungen, die die Aufnahme eines weiteren Kindes ermöglichen oder es Großeltern erlauben könnten, ihre Autonomie in der Nähe der Familie oder in einer Wohngemeinschaft mit mehreren Personen zu behalten. Präsentieren Sie eine partizipative Wirtschaftsform, einen Weg, den vorhandenen Raum zu teilen (Küche, Wäscherei, Gemüsegarten, Spielzimmer, Versammlungsräume, ...) Entwerfen Sie Räume, die sich verformen und umformen lassen ... eine Wohnung mit mobilen Trennwänden, Büros, die sich abends zu Sportstudios verwandeln lassen, ein Parkplatz, der in den Ferien zum Spielplatz wird o.Ä.

→ EIN MODELL ZUM DARSTELLEN UND ÜBERZEUGEN!

Sie haben bereits einen Ort und eine Thematik gefunden? Der beste Weg, um Ihre Ideen umzusetzen, ist in Form eines selbst gebauten Modells!

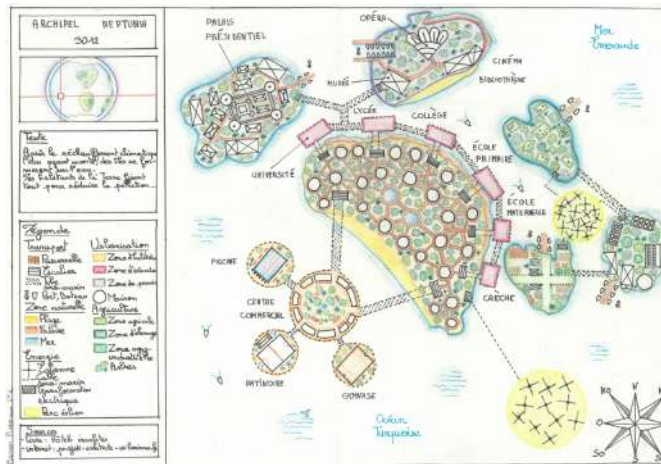
Bilden Sie Ihre Umwelt nach (in einer Stadt? einem Dorf? unter dem Meer? im Wald?), setzen Sie Maßstäbe, in dem die Figuren oder wieder erkennbare Details platzieren werden, benennen Sie Ihr Konzept, oder umschreiben Sie es in einem kleinen Gedicht! Zeichnen Sie Karten für Ihrer Stadt der Zukunft oder einen Plan für Ihre Wohnung von morgen! Zeichnen, basteln oder modellieren Sie nach Belieben!

Den Maßstab und die Größe können Sie selbst auswählen! Aber lassen Sie nicht außer Acht, dass ein zu kleines Modell unverständlich ist und ein zu großes nicht transportiert werden kann. Seien Sie kreativ bei der Präsentation Ihres Projekts!



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

- Wettbewerb "Karten 2016" - Karte der imaginären Stadt NEPTUNIA von Manon Boisseau, 6. Klasse
- Skulpturen von Clément Richem, Ausstellung *La condition Publique*, Roubaix 2018
- James Turrell, amerikanischer Künstler, der Licht und Raum als Ausdrucksmitteln nutzt



Ausgehend von Ihren Beobachtungen der gegenwärtigen städtischen Realität und den Bedürfnissen ihrer Bewohner/-innen zur Vorbereitung, denken Sie nun über Ihre eigenen Ansprüche und Wünsche nach und fragen Sie sich, an welchem Ort Sie gerne wohnen würden? Es liegt an Ihnen sich Ihre Zukunft und Ihre Lebenswelt von morgen auszumalen!



Angeichts der Vielseitigkeit des Themas sind mehrere Herangehensweisen möglich und sogar erwünscht. Ziel ist es, die Neugierde und das Interesse der Schüler/-innen am architektonischen Schaffen zu wecken.

Obwohl das Erstellen der Modelle an das Alter und die Fähigkeiten der Schüler/-innen anpassbar ist, sollte es auf jeden Fall dazu ermutigen, neue Erfahrungen zu machen, Gruppenarbeit zu erlernen und die Phantasie anzuregen!

ARCHITEKTUR & KINO SF/FANTASIE

- 2046, von Wong Kar Wai, 2004
- Valerian and the City of a Thousand Planets, Luc Besson, 2017
- Das Fünfte Element (Le Cinquième Élément), Luc Besson, 1997
- Wall-E, Animationsfilm von Andrew Stanton 2008
- Total Recall, Paul Verhoeven 1990
- Blade Runner von Ridley Scott 1982
- Blade Runner 2049 von Denis Villeneuve 2017
- Minority Report von Steven Spielberg 2002
- Oblivion von Joseph Kosinski, 2013
- Brazil von Terry Gilliam 1985
- Mein Onkel (Mon oncle) von Jacques Tati, 1958
- The Time Machine von Georges Méliès 1909 und Simon Wells 2002
- Hunger Games

ARCHITEKTUR & COMICS

- Die gesamte Comic-Reihe von Schuiten und Peeters
- Moëbius The Long Tomorrow, The Incal
- Little Nemo von Winsor McCay
- Zeitschrift ARCHIGRAM
- Enki Bilal Le sommeil du Monstre (Schlaf des Monsters)
- Mangaka Katsuhiro Otomo, Akira und seine futuristische Stadt Neo Tokyo
- Mangaka Hisae Hiwoka, Saturn Apartments
- Städte und Gemeinden von morgen - 12 Geschichten zum Herunterladen: http://webissimo.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/villes_et_territoire_de_demain_c_ompletscreen-1_cle1a1ce8.pdf





Artikel 2: Anmeldungen und Teilnahmebedingungen

Termine und Orte

Der Wettbewerb richtet sich an alle Klassen der Regionen Elsass, Baden-Württemberg und Basel. Eine Teilnahme für Klassen aus anderen Regionen, wie zum Beispiel Lothringen oder Rheinland-Pfalz, ist jedoch ebenfalls möglich. Der Wettbewerb wird in mehreren Städten organisiert, welche im Anhang Nr.1 des vorliegenden Regelwerks aufgelistet sind. Jede dieser Städte besitzt eine/-n eigene/-n Ansprechpartner/-in, dessen Kontaktdaten ebenfalls in der Liste zu finden sind.

Das Anmeldeformular befindet sich im Anhang Nr. 2 des vorliegenden Regelwerks.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per Mail an: pedagogie@m-ea.eu

Der Wettbewerb ist für alle Schüler/-innen öffentlicher oder privater Schulen ab 3 Jahren bis hin zur Abschlussstufe.

Die Teilnehmenden werden in verschiedenen Kategorien gruppiert:

- Kategorie 1: Kindergarten und Vorschule
- Kategorie 2: 1. – 2. Klasse
- Kategorie 3: 3. – 4. Klasse
- Kategorie 4: 5. – 6. Klasse
- Kategorie 5: 7. – 8. Klasse
- Kategorie 6: 9. – 10. Klasse
- Kategorie 7: 11. – 12. /13. Klasse

Die Teilnehmer/-innen des Wettbewerbs benötigen eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern (bzw. eines Erziehungsberechtigten). Für den Fall, dass sich in einer Stadt nur eine einzige Klasse für eine der Kategorien anmeldet, ist es der Jury vorbehalten, diese Klasse in die nächst höhere oder tiefere Kategorie einzuordnen.

Daten zur Anmeldung zum Schülerwettbewerb:

Die Anmeldungen können ab sofort bis zum 31. Dezember 2020 eingereicht werden.

Bitte melden Sie sich SO FRÜH WIE MÖGLICH an!

Infos und Anmeldung: pedagogie@m-ea.eu Tel.: +33(0)3 88 10 20 61



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Praktische Hilfestellungen:

- Falls eine Klasse und ihre Lehrkraft Unterstützung für die Erarbeitung des Themas möchten, kann **ein/e Architekt/-in oder Architekturstudent/in** hierfür in die Klasse kommen. Zur Anmeldung für die Architekt/-innenbesuche müssen Sie das Formular im Anhang Nr. 3 ausfüllen und zusammen mit Ihrer Anmeldung zum Schülerwettbewerb per Mail an das Europäische Architekturhaus schicken:

pedagogie@m-ea.eu

Die Architekt/-innenbesuche können auch per Videokonferenz organisiert werden für die Schulen die während der Pandemie keine Besuche empfangen können!

- Sie können zusätzlich für die Arbeit an dem Projekt eine Partnerschaft mit einer Klasse aus dem Nachbarland Frankreich eingehen!

Der *Service académique de l'action régionale transfrontalière* (Rektorat-DARILV) ermöglicht diese grenzüberschreitende Umsetzung des trinationalen Schülerwettbewerbs.

Agrund der aktuellen sanitären Lage können diese Partnerschaften nur auf Distanz stattfinden per Brief-, Foto- und Videoaustausch!

Kontakt zur Koordination des grenzüberschreitenden Projekts: bernadette.gall@ac-strasbourg.fr

Diese Angebote sind lediglich optional und Sie können weiterhin Ihre Klasse ausschließlich für den Wettbewerb anmelden.



Artikel 3: Erforderliche Bastelmaterialien und Hilfsmittel

Materialien:

Die Modelle sollen in erster Linie aus wiederverwerteten oder Recycling-Materialien wie Karton, Verpackungen, Streichholzschachteln, Deckel von Flaschen und Behältern usw. oder Naturmaterialien (z.B. Holz und Stein) gebastelt werden, die von den Teilnehmer/-innen gesammelt werden. Jede Klasse muss das Material, das sie für ihr Projekt benötigt, selbst zusammenstellen. Alle Basteltechniken sind erlaubt (Filzstifte, Bleistifte, Farbe, Collagen usw.)

Format:

Die Endergebnisse werden auf einer oder mehreren stabilen Unterlagen (aus Holz oder Pappe) in der Standardgröße 50 x 50 cm und einer Stärke von 3 cm präsentiert.

Die Unterlagen können nebeneinander oder zusammenhängend präsentiert werden, aus praktischen Gründen sollte jedoch der Transport mitbedacht werden. Des Weiteren bitten wir aus Platzgründen darum, sich bei einem Modell-Ensemble auf vier Parzellen zu beschränken und pro Klasse nicht mehr als vier Modelle abzugeben.

Wichtig:

Alle Unterlagen sollten die maximale Stärke von 3 cm nicht überschreiten und die fertigen Modelle wegen des Transports weniger als 5 kg wiegen. Eine Begrenzung für die Höhe der Modelle gibt es nicht. Um den Transport weiter zu vereinfachen, sollten die Modelle abnehmbar, faltbar, verschiebbar, flexibel und ausziehbar sein. Die Elemente müssen fest mit der Unterlage verbunden sein.



Artikel 4: Abgabe der Projekte

Abgabetermine und Orte

Dieses Jahr lassen wir Ihnen mehr Zeit!

Die Modelle müssen bis zum **21. März 2021** abgegeben werden. Die genauen Daten und Abgabeorte werden Ihnen von den Ansprechpartner/-innen in den jeweiligen Städten mitgeteilt.

Der Transport der Modelle vor und nach der Ausstellung muss vom Lehrpersonal übernommen werden. Im Anschluss an die Ausstellung müssen die Modelle unbedingt wieder abgeholt werden.

In einem am Modell befestigten Umschlag müssen folgende Daten vermerkt sein:

- Kopie des Anmeldeformulars (Anhang 2).
- von den Schülern und Schülerinnen erarbeitete Texte, die das Projekt erläutern: Überlegungen zum Thema des Wettbewerbs, Beschreibung des Modells, Vorgehensweise usw.

Die Jurymitglieder müssen die Modelle schnell identifizieren und sie der jeweiligen Klasse zuordnen können. Vergessen Sie bitte nicht, den Umschlag an Ihrem Modell zu befestigen, bevor Sie es am Ausstellungsort abgeben und mit einem Etikett auf der Vorderseite die Schule und Klasse anzugeben.

Mit dem Modell kann eine Fotoauswahl von maximal 10 Bildern zur Dokumentation des Projektes und eine Beschreibung des Arbeitsprozesses und des Modells in gedruckter Form abgegeben werden. Die Klassen können die Erarbeitung ihrer Modelle auf einem Video festhalten. Die Fotos und Videos können digital auf einem USB-Stick abgegeben werden. Der Verein und seine Partnervereine werden die Bilder eventuell im Rahmen von Ausstellungen und/oder Veröffentlichungen nutzen.

WICHTIGER HINWEIS: Aufgrund der Bildrechte (Persönlichkeitsrechte) müssen die Eltern ein Formular unterschreiben, damit das Europäische Architekturhaus - Oberrhein und seine kulturellen Partner/-innen die Fotos und Videos, die ihr/-e Kind/-er zeigt/zeigen zu verwenden (*Anhang Nr.4*). Die Fotos und Videos, die im Rahmen des Wettbewerbs entstehen, werden ausschließlich in diesem Zusammenhang verwendet.



Artikel 5: Zusammensetzung und Entscheidungen der Jury

In jeder Stadt wird eine Jury gebildet. In der Jury können Eltern, Schüler/-innen, Architekt/-innen, Lehrer/-innen, bildende Künstler/-innen und Fachleute aus dem Bausektor vertreten sein.

Die Jury wird:

- die Modelle und Texte eingehend prüfen,
- die Modelle beurteilen und für jede Kategorie einen Sieger bestimmen (dabei werden die innovativsten Modelle und originellsten Vorschläge hervorgehoben),
- einen schriftlichen Bericht über die eingesandten Arbeiten verfassen, der an das Europäische Architekturhaus und die teilnehmenden Schulen versandt wird.

Die Entscheidungen der Jury sind unwiderruflich und nicht anfechtbar. Bei Teilnahme am Wettbewerb werden alle genannten Regeln akzeptiert.

Die Jury behält sich das Recht vor, Preise zu verleihen bzw. eine Sonderkategorie einzurichten.

Artikel 6: Preise

In jeder Kategorie erhalten die Gewinner als Klassen- bzw. Gruppenverband einen Preis. Alle Teilnehmer/-innen des Wettbewerbs erhalten ein Geschenk unabhängig davon, ob sie Preisträger/-innen sind oder nicht.

Artikel 7: Preisverleihung

Die Preisverleihungen werden in jeder Stadt bei einer feierlichen Veranstaltung durchgeführt. Die Lehrerinnen und Lehrer werden rechtzeitig über die jeweiligen Veranstaltungstermine informiert. Ausstellungen der Modelle werden in den jeweiligen Städten stattfinden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Preisverleihungen und Ausstellungen aufgrund der Pandemie möglicherweise andere Termine und Formate annehmen könnten!

Artikel 8: Datenverarbeitung

Entsprechend der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) informieren wir Sie hiermit darüber, dass die erhobenen Daten nur zum Zweck der Organisation des Schülerwettbewerbs gespeichert und verarbeitet werden. Die Daten der Wettbewerbsteilnehmer/-innen werden nicht durch das Europäische Architekturhaus – Oberrhein an Dritte weitergegeben.



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

Wir bedanken uns bei unseren Partner/-innen !

OSCAR, der trinationale Schülerwettbewerb wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Außerdem wird er unterstützt von der DRAC Grand Est, der Architektenkammer Baden-Württemberg, dem BDA Baden-Württemberg, dem Ordre des architectes, der Académie de Strasbourg und dem Crédit Mutuel.



Bund Deutscher Architekten

BDA



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

ANHANG 1 : Liste der Ansprechpartner/-innen in den Städten

STRASBURG & BAS-RHIN: Julie WILHELM-MULLER, Tel.: +33 (0)3 88 75 11 17, wilhelm@mw-architectes.fr

SELESTAT: Jean-Baptiste LEDUC, Tel.: +33 (0)6 86 48 61 37, info@ajeance.fr

COLMAR: Isabelle MALLET, Tel.: +33 (0)6 82 83 49 22, i.mallet@calixo.net

MULHOUSE: Sarah FAVRAT, Tel.: + 33 (0)6 23 14 26 57, sarahfavrat@gmail.com

HAGUENAU: Yves GROSS, Mairie de Haguenau, Tel.: +33 (0)3 88 90 68 89, yves.gross@haguenau.fr

OFFENBURG: Jörg RUTZEN, Tel.: +49 (0)781 82 22 92, joerg.Rutzen@offenburg.de

BÜHL: Oliver KUNZ, Tel.: +49 (0) 7223 935-550, o.kunz.stadt@buehl.de

BADEN-BADEN: Claudia GOERTZ, Tel.: +49 (0)177 2104 121, goertz-weber@web.de

KARLSRUHE: Susanne Böhm, Tel.: +49 721 22546, susanne.boehm@akbw.de

MANNHEIM: Prof. Jean HEEMSKERK, Tel.: +49 (0)6915 33 27 64, jean.heemskerk@fb1.fra-uas.de



ANHANG 2 : Anmeldefomular

Einreichungsfrist:

- Französische Klassen: 31. Dezember 2020
- Deutsche Klassen: 31. Dezember 2020
- Schweizer Klassen: 31. Dezember 2020

Ich, Schulleiterin / Schulleiter
der.....Schule
....., melde Klasse(n)
meiner Schule für die verbindliche Teilnahme an OSCAR, dem trinationalen Schülerwettbewerb 2020, organisiert
vom Europäischen Architekturhaus - Oberrhein und seinen kulturellen Partner/-innen, an. Ich bestätige, dass mir die
Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb mit dem Thema „**Das Wohnen der Zukunft! I Habiter le futur!**“
bekannt sind.

ADRESSE DER SCHULE und Kontaktdaten des Lehrers / der Lehrerin

(E-Mail-Adressen und Telefonnummer erforderlich):

.....
.....

Teilnehmende Klasse(n) – Details

Kategorie ²	Name der Klasse	Anzahl der Schüler und Schülerinnen	Name des Lehrers/der Lehrerin

¹ Anzahl der Klassen

² Kategorie 1: Kindergarten und Vorschule

Kategorie 2: 1. – 2. Klasse

Kategorie 3: 3. – 4. Klasse

Kategorie 4: 5. – 6. Klasse

Kategorie 5: 7. – 8. Klasse

Kategorie 6: 9. – 10. Klasse

Kategorie 7: 11. – 12. /13. Klasse



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

ANHANG 3 : **Anfrage für einen Architekt/-innenbesuch**

Die Anfrage muss vor dem 31. Dezember bei uns eingehen.

Im Rahmen von OSCAR, dem trinationalen Schülerwettbewerb würde ich gerne einen Besuch von einem/einer Architekt/-in oder Hochschulabsolvent/-in in Architektur in meiner/meinen Klasse/-n beantragen.

Name der Schule:

.....

Name der Klasse:

.....

Gewünschte Interaktion(en) - Präsentation des Berufs der/-s Architektin/-en, Unterstützung in Form einer Einführung in die Thematik oder in den Modellbau:

.....

.....

Gewünschte Dauer des Besuchs:

.....

Name und Kontaktdaten der Lehrkraft

.....



MAISON EUROPÉENNE DE L'ARCHITECTURE
EUROPÄISCHES ARCHITEKTURHAUS
RHIN SUPÉRIEUR / OBERRHEIN

ANHANG 4 : Nutzung der Fotografien und Abtretung der Bilderrechte an Dritte

DER ENDGÜLTIGEN ANMELDUNG BEIZUFÜGEN

Im Rahmen von **OSCAR, dem trinationalen Schülerwettbewerb 2020**, organisiert vom Europäischen Architekturhaus – Oberrhein und seinen Partner/-innen.

Einverständniserklärung der/des Erziehungsberechtigten

SCHÜLERIN/SCHÜLER

Name

Vorname

.....

Geburtsdatum/ -ort.....

ERZIEHUNGSBERECHTIGTE/R

Name

Vorname

.....

Straße / Hausnummer.....

.....

PLZ/Ort.....

Email.....

Telefon.....

FOTOVERWENDUNG



Ja, ich bin/wir sind einverstanden, dass Fotos von meinem/unserem Kind, die während des obengenannten Projektes (mit Ausnahme der Fotos von öffentlichen Veranstaltungen) entstehen, zu dokumentarischen Zwecken/ Maßnahmen und begrenzt, auf eine dem Kindeswohl nicht beeinträchtigende Art und Weise für die Öffentlichkeitsarbeit des Europäischen Architekturhauses - Oberrhein, der Académie de Strasbourg und des Crédit Mutuels verwendet werden dürfen.



Über weitere baukulturelle Aktivitäten für Kinder und Jugendliche des Europäischen Architekturhauses - Oberrhein möchte ich gerne informiert werden.

Ort / Datum

*Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

.....